

Die Themen dieser Ausgabe	Seite
Veranstaltung > 50 Feuerwehrleute paddelten in einem Boot „8. Berlin Firefighter Combat Challenge“	1-2 3
Polizeishow 2014 – Unterhaltung für die ganze Familie	4
Jugendfeuerwehr > Spektakel der Süd-Stormarner Jugendfeuerwehren	5
Aus den Mitgliedsverbänden > Herzogtum Lauenburg: Großübung von Feuerwehren und DRK	7
Einsatzberichte > KfV Stormarn > 800 Quaderballen Heu in Flammen	8
> Großfeuer zerstört Sarg-Lager	9
KfV Segeberg > Großfeuer zerstört Wohn- und Wirtschaftsgebäude	10
KfV Pinneberg > Elmshorn: Zwei große Brände in einer Nacht	11
Recht > E-Mail-Verteiler: Adressen gehören ins Bcc-Feld!	12

Veranstaltung

50 Feuerwehrleute paddelten in einem Boot

Als ein Höhepunkt des EON-Hanse-Cups erwies sich neben dem Hauptrennen der internationalen Achter der „1. Feuerdrachen-Cup“ in den beiden größten Drachen-

Eine Ortswehr paddelte dabei um den Einzug ins Finale und eine Spende für die Kasse der örtlichen Wehr. Jeweils die fünf schnellsten Wehren durften dann im Finale in extra



100 Mann in zwei Booten auf dem Weg zum Start

booten Europas – jeweils 50 Feuerwehrleute paddelten hier um den Sieg. In den Vorläufen starteten die Brandkämpfer noch in Drachenbooten für zehn Personen.

großen Drachenbooten um den Sieg paddeln. Die Boote für fünfzig Personen boten ein imposantes Bild. Im Boot 1 qualifizierten sich die Wehren aus Stafstedt, Bünsdorf, Schülpe bei Rendsburg, Koldenbüttel und Delve-Schwienhusen.

Boot 2 setzte sich mit Gruppen aus Alt Duvenstedt, Groß Wittensee, Breiholz, Schwabstedt und Kleinwiehe zusammen.

Aber nicht nur die Boote waren extra lang, sondern auch die Strecke. So mussten sich die zehn Wehren ordentlich ins Zeug legen, um nicht liegen zu bleiben. Nach einem besseren Start legten Stafstedt, Bünsdorf, Schülpe, Koldenbüttel und Delve-Schwienhusen einige Meter vor. Aber die anderen Wehren ließen sich nicht abhängen. Etwa bei der Hälfte der Strecke fiel das Bugruder des ersten Bootes ins Wasser. Da es an dem Drachenboot montiert war, bremste es das Boot ordentlich aus.

>>

... 50 Feuerwehrleute paddelten in einem Boot



Mit einer Nasenlänge hatte Boot 2 am Ende den Vorteil

Mit neuer Motivation konnte das andere Boot kurz vor der Ziellinie vorbeiziehen und sich so den Sieg sichern. Ein spannendes Kopf-an-Kopf-Rennen also. Boot 2 siegte mit einer Zeit von 1:58,75 Minuten vor Boot 1 mit 1:59,61 Minuten. Auf der NDR-Bühne wurden die Sieger vom NDR-Moderatorenteam Maik Jäger und Sebastian Franke und LfV-Öffentlichkeitsreferent Holger Bauer gefeiert. Der Wettbewerb habe riesigen Spaß gemacht, waren sich alle Paddler einig und versprachen nächstes Jahr wieder an den Start zu gehen. Kleine organisatorische Pannen des Veranstalters wurden bereits angesprochen und dürften im nächsten Jahr nicht mehr auftreten. Mit der Wettbewerbsausschreibung kann dann auch wesentlich früher als in diesem Jahr gerechnet werden. (bau).



So sehen Sieger aus.



Die Siegermannschaften des 1. Feuerdrachen-Cups

„8. Berlin Firefighter Combat Challenge“

Training hat sich ausgezahlt

18 Freiwillige Feuerwehrleute aus Schleswig-Holstein brachen zu einem zweitägigen Ausflug der besonderen Art nach Berlin auf. Ziel war die „8. Berlin Firefighter Combat Challenge“. Dieser Feuerwehrwettkampf, der dem Teilnehmer alles an Reserven abverlangt, wurde auf dem „Tempelhofer Feld“, der Start- und Landebahn des ehemaligen Flughafens Berlin-Tempelhof ausgetragen.



Sportliche Herausforderungen gab es bei der Fire Fighter Combat Challenge in Berlin

Bei der Firefighter Combat Challenge gilt es folgende Aufgabenfolge schnellstmöglich zu bewältigen: Zunächst muss der Wettkämpfer mit einem geschulterten Schlauch ins dritte Obergeschoß steigen, oben angekommen muss er einen weiteren, in einer Leine eingebundenen Schlauch, zu sich hochziehen. Wieder unten angekommen gilt es, an der sogenannten „Keiser Force Machine“ das Einschlagen einer Tür durch das Verschieben eines 72,5 kg schweren Gewichtes mit einem Vorschlaghammer über 1,5 Meter zu bewältigen. Es schließt sich ein rund 40 Meter langer Slalomlauf an. Darauf folgt das Ziehen eines mit Wasser gefüllten Schlauchs über etwa 20 Meter und das Treffen eines Ziels mit einem gezielten Wasserstoß. Den Abschluss bildet dann die Personenrettung, eine 80 kg schwere Personenpuppe muss über 30 Meter in das Ziel transportiert werden. Dabei tragen die Feuerwehrleute vollständige Schutzausrüstung und ein angeschlossenes Atemschutzgerät (insgesamt 30 kg Gewicht). Um sich optimal auf den Wettkampf vorzubereiten haben die Feuerwehrleute hart trainiert. Die Vorbereitung der vergangenen Wochen haben sich ausgezahlt. Viele Teilnehmer konnten ihre Vorjahreszeiten unterbieten. Schnellster, der rund 300 Wettkämpfer, war Krzysztof Krawczyk aus Stettin mit 01:34 Minuten.

Text: Kögler, Foto: Retter TV

Die Zeiten der schleswig-holsteinischen Teilnehmer:

1. 02:14,19 Gerrit Feddern - TFA Team Brunsbüttel/Oelixdorf
2. 02:20,90 Christian Schütt - TFA Challenger Holstein
3. 02:23,03 Christian Mohr - BF Neumünster
4. 02:27,80 Stefan Kanschat - BF Neumünster
5. 02:28,37 Marc Weilke - TFA Team Brunsbüttel/Oelixdorf
6. 02:32,76 Leif Hahne - BF Neumünster
7. 02:33,66 Nils Semmelhack - BF Neumünster
8. 02:43,39 Dirk Rixen - TFA Challenger Holstein
9. 02:55,79 Frithjof Bose - TFA Team Brunsbüttel/Oelixdorf
10. 03:03,23 Kai König - TFA Team Altenholz
11. 03:04,45 Niels Philip Kögler - TFA Team Altenholz
12. 03:04,66 Tim Faust - FF Heede
13. 03:04,89 Heiko Krap - TFA Team Altenholz
14. 03:28,88 Christian Sieg - TFA Team Altenholz
15. 03:41,17 Marco Lau - TFA Team Brunsbüttel/Oelixdorf
16. 03:56,50 Manuel Fechtner - TFA Team Altenholz
17. 04:00,20 Fynn Bürstenbinder - TFA Team Altenholz
18. 04:57,54 Eike Tralau - TFA Challenger Holstein

Veranstaltung

Polizeishow 2014 – Unterhaltung für die ganze Familie

Der besondere Mix aus Musik, Akrobatik, Tanz und Comedy wird auch 2014 bei den Zuschauern der dritten Kieler Polizeishow für abwechslungsreiche Unterhaltung sorgen. Das mitreißende Programm mit altbewährten Highlights wie z.B. der Motorradstaffel der Polizei Hamburg und vielen neuen Beiträgen ist am 08. November in zwei Shows um 15 und 20 Uhr zu sehen. Die Moderation wird erstmalig vom NDR-Duo Maja Herzbach und Jan-Malte Andresen übernommen.



Die Kradstaffel gehört seit Jahren zum festen Programm der Polizeishow



Bei Wetten dass haben sie verloren. In Kiel bekommt die Feuerwehr Hamburg eine Revanche

Auch im diesem Jahr wird die Polizeishow vom Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein unterstützt. Neben einer Einsatzübung „Unfall“ der Freiwilligen Feuerwehr Büdelsdorf wird es noch eine ganz außergewöhnliche Aktion der Berufsfeuerwehr Hamburg geben: Bei „Wetten, dass...“ sind sie nur knapp gescheitert. In Kiel wollen sie nun beweisen, dass es doch zu schaffen ist! Das sechsköpfige Team wird sich mit Hilfe eines Rohrsystems mit Topf und Gummilippe an einem Löschfahrzeug festsaugen und dieses Löschfahrzeug dann 30m durch die Halle ziehen! Der Unterdruck entsteht allein durch das Ansaugen mit dem Mund. Das Ziehen erfolgt dann mit Muskelkraft an dem Rohrsystem. Wir drücken die Daumen!

Außerdem gibt es einen spannenden Mix aus Akrobatik- und Komiknummern. Kurzum: Ein Spaß für die ganze Familie.

Karten gibt es ab 12 € (inkl. VVK- Gebühren) im Ticketcen-

ter der Sparkassen-Arena-Kiel sowie im KN-Ticketshop in der Kundenhalle der Kieler Nachrichten (Fleethörn) und an allen angeschlossenen Vorverkaufsstellen.

Kinder bis 14 Jahre erhalten bei der 15 Uhr-Show einen Rabatt von 5,00 €!

Für alle Angehörigen der Einsatz- und Jugendabteilungen der schleswig-holsteinischen Feuerwehren gibt es im Ticketcenter der Sparkassen-Arena bei Vorlage eines Dienstausweises oder Bestätigung der Wehrführung einen Rabatt von 3,- Euro.

Tickethotline:

0431 / 98 210 226 (Mo.-Fr. 9 bis 18 Uhr, Sa. 9 bis 13 Uhr)

Per E-Mail:

tickets@sparkassen-arena-kiel.de

Im Internet: www.sparkassen-arena-kiel.de

Jugendfeuerwehr

Spektakel der Süd-Stormarner Jugendfeuerwehren

Das Zusammenspiel der 12 Stormarner Jugendfeuerwehren bei der groß angelegten Einsatzübung in Braak am Samstag, den 13.09.2014 verlief perfekt! In einer Scheune auf einem Bauernhof sollte es, laut Meldung der Leitstelle in Bad Oldesloe, eine Rauchentwicklung geben. An der Einsatzstelle angekommen, verschaffte sich der Einsatzleiter Paul Lukas Brandes (Jugendgruppenleiter der Braaker) zunächst einen Überblick über die Lage.



Die Jugendfeuerwehren aus Süd-Stormarn zeigten ihr Können in Braak

Die Rauchentwicklung in dem Gebäude war nicht zu übersehen. Weiterhin wurden 7 verletzte Personen ausgemacht. Fast schon routiniert leitete er die Menschenrettung ein, die von den Trupps mit vorbildlichem Ernst und sitzenden Handgriffen toll gemeistert wurde. Dieses war dank des guten schauspielerischen Talents und der geschminkten Wunden für die Retter sicherlich auch eine besondere Herausforderung. Die Verletzten wurden an den Rettungsdienst übergeben und die „Wunden“ versorgt.

Parallel wurde der erste Löschangriff aufgebaut und die Brandbekämpfung eingeleitet. Die Jungretter gerieten natürlich schnell an ihre Grenzen und so wurden weitere Einsatzkräfte aus dem Bereitstellungsraum im Braaker

Industriegebiet nachalarmiert. Aus einem Hydrant und zwei Löschteichen wurde die Wasserversorgung sichergestellt und im Nu konnte aus sechs C-Rohren das Feuer unter Kontrolle gebracht werden. An diesem Spektakel waren neben den Jugendfeuerwehren aus Braak, Ahrensburg, Ahrensfelde, Barsbüttel, Brunsbek, Glinde, Grönwohld, Reinbek, Siek-Meilsdorf, Trittau und Witzhave auch die Technische Einsatzleitung des Kreises Stormarn (TEL Stormarn) sowie der Rettungsdienst des ASB eingebunden. Nach rund eineinhalb Stunden konnte das fiktive Feuer gelöscht und die Schläuche zusammengerollt werden. Der Jugendwart der Braaker Mathias Müller hat diese realistische Einsatzübung seit Jahresbeginn ausgearbeitet. „Ich bin rundum zufrieden mit dem Verlauf die-

ser Übung. Sie hat deutlich gemacht, wie hervorragend unsere Jugendfeuerwehren in Stormarn ausgebildet sind und wie perfekt die Zahnräder ineinander greifen!“, so resümiert Müller sehr zufrieden das Zusammenspiel der Jugendfeuerwehren.

Text / Foto: Sven Hinzpeter



Landeszeltlager 2015 der schleswig-holsteinischen Jugendfeuerwehren

Der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein richtet im Jahre 2015 wieder ein Landeszeltlager für alle Jugendfeuerwehren des Landes Schleswig-Holstein und Gästewehren aus.

Das Lager findet
vom 18. bis zum 24. August 2015

auf dem Zeltlagerplatz Lenster-Strand
in der Gemeinde Grömitz (Kreis Ostholstein) statt.

Ein umfangreiches Zeltlagerprogramm mit Spielen und Ausflügen ist in der Vorbereitung.

Wir würden uns freuen, wenn auch Eure Jugendfeuerwehr an unserem Lager teilnimmt und bitten auf diesem Wege um Vormerkung des Termins.

Die Kosten werden sehr knapp kalkuliert und werden voraussichtlich bei rund 140 EURO je Person liegen – Zelte, Vollverpflegung, Eintritt in den Klettergarten und viele Aktionen inklusive. Hierin enthalten ist ein Zuschuss von 10.000,00 € aus den Spendenmitteln der EDEKA-Feuerwehr-Mettwurst. Zelte und Geschirr müssen nicht mitgebracht werden.

Bei Interesse bitten wir um Voranmeldung auf diesem Anmeldeformular:
http://www.shjf.de/fileadmin/dokumente/Voranmeldung_Landeszeltlager_2015.doc

Wir bitten um Rücksendung des Formulars bis spätestens 30. September 2014.

Schon heute freuen wir uns auf ein interessantes Zeltlager mit vielen Kontakten innerhalb der Gruppen.

Bei Fragen rund um das Zeltlager steht Jugendreferent Torben Benthien in der LFV-Geschäftsstelle per Mail (benthien@lfv-sh.de) oder Telefon (0431/603 2109) gern zur Verfügung.



Dirk Tschene

Landes-Jugendfeuerwehrwart

Aus den Mitgliedsverbänden



KfV Herzogtum Lauenburg

Großübung von Feuerwehren und DRK

Unheimlich lag der künstliche Rauch über dem Übungsobjekt, dem Seniorenruhesitz „Zu den Ziegelwiesen“. Am Samstag den 13.09.2014 fand in Alt Mölln eine groß angelegte Einsatzübung statt.

Kurz vor 09:00 Uhr wurden rund 60 Einsatzkräfte, bestehend aus neun Feuerwehren, der TEL und Helfern des DRK alarmiert. Sie erprobten einen umfangreichen Innenangriff und eine möglichst schnelle Räumung des Gebäudes. Im weiteren Verlauf der Übung galt es insgesamt acht Personen zu finden, zu retten und anschließend zu versorgen. Um das Szenario möglichst realitätsnah erscheinen zu lassen wurde nicht mit Kunstblut gespart. Fünf Statisten der DRK-Jugendgruppe standen dafür zur Verfügung und lieferten eine bühnenreife Show ab.

Abgesehen von dem Spaß, den alle Beteiligten dabei hatten, sind solche Übungen für Einsatzkräfte immens wichtig um auch auf schwierige Einsatzlagen richtig reagieren zu können.



Text / Foto: Thomas Grimm Feuerwehr und DRK übten gemeinsam in einem Seniorenheim in Alt Mölln

Lieber Leser, liebe Leserin,

der Newsletter des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein ist ein Informationsangebot an alle, die sich in der Feuerwehr oder für die Feuerwehr engagieren. Aber auch für Außenstehende soll dieser Newsletter die eine oder andere interessante Information bereithalten und damit Lust auf das Feuerwehrwesen wecken.

Daher leiten Sie diesen Newsletter bitte auch an andere weiter. Auf unserer Website kann man sich unter dem Button „Newsletter bestellen“ als neuer Abonnent eintragen lassen.

Die Redaktion des LFV-Newsletter ist auf eine aktive Zuarbeit aus den Reihen der Feuerwehren angewiesen. Daher freuen wir uns über jeden eingesandten redaktionellen Beitrag oder Einsatz-, Versammlungsbericht, usw. sehr. Wir bitten jedoch um Verständnis, dass die Redaktion sich eine Kürzung und textliche Überarbeitung vorbehält, um ein gleichbleibendes und attraktives Leseangebot bei begrenztem Platz sicherzustellen. Ebenso müssen wir bei eingesandten Fotomotiven (Veröffentlichung nur wenn alle Rechte an dem Bild vorhanden sind und das Motiv honorarfrei zur Verfügung gestellt wird) verfahren. Vielen Dank!

Ihre Anregungen und Wünsche nehmen wir gerne entgegen. Sie erreichen die Newsletter-Redaktion unter der Mail Bauer@LFV-SH.de oder telefonisch unter 0431 / 6032195.



Wir wünschen eine informative Lektüre.
Newsletter-Redaktion Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein



LFV SH jetzt auch bei Facebook

<https://www.facebook.com/Landesfeuerwehrverband.Schleswig.Holstein?fref=ts>

Einsatzberichte



KfV Stormarn

800 Quaderballen Heu in Flammen

Am Sonntag gegen 15.50 Uhr hatten Spaziergänger am Bille-Wanderweg starke Rauchentwicklung bemerkt und die Feuerwehr alarmiert. Als wenig später erste Kräfte aus Schönningstedt und Ohe am Brandort an der Sachsenwaldstraße zwischen Schönningstedt und Aumühle eintrafen, stand am Rande einer frisch bestellten Ackerfläche eine 7x40 Meter große und 7,20 Meter hohe Heumiete mit 800 Quaderballen im Vollbrand.



Die Flammen loderten bis zu 15 Meter hoch und drohten auf ein benachbartes Heu-Lager mit weiteren 600 Ballen und einen Grünzug überzugreifen. Die mehrere hundert Meter hohe Rauchsäule über dem Brandort war bis in die östlichen Stadtteile Hamburgs zu sehen und sorgte auch bei der Hamburger Feuerwehr für Nachfragen besorgter Bürger. In enger Abfolge wurde die Feuerwehr Reinbek, und aus dem Kreis Herzogtum Lauenburg die Wehren Aumühle und Wohltorf nachalarmiert.

Der Aufbau der Wasserversorgung für den Erstangriff gestaltete sich schwierig, sagte Einsatzleiter Oliver Selke, stellv. Gemeindeführer in Reinbek. Zum Schutz der benachbarten Miete

und ein Übergreifen der Flammen auf einen Grüngürtel an der Bille zu verhindern, wurden zunächst drei Wasserwerfer, ein B-Rohr und 8 C-Rohre eingesetzt. Während die Löschwasserversorgung aus der nahe gelegenen Bille und einem 300 Meter entfernten Fischteich aufgebaut wurde, sorgten die nachgeforderten Löschfahrzeuge aus Aumühle und Wohltorf für das Wasser für den Erstangriff. „Um den gefährdeten Grünzug zwischen Brandstelle und Bille-Wanderweg vor einem Übergreifen des Feuers zu sichern, wurden geringe Mengen Schaumlöschmittel eingesetzt. Wir haben zunächst einen schmalen Schaumteppich zwischen Miete und Gehölz ausgebracht, erklärte Selke.

Diese Löschtaktik ging auf. Ein breiter Knickstreifen mit Laubbaumbestand konnte so gehalten werden. Die Hoffnungen, die Heuballen vor Totalverlust zu bewahren, erfüllten sich hingegen nicht. Darum entschloss sich die Einsatzleitung schließlich, die Heu-Miete kontrolliert abbrennen zu lassen. Zu diesem Zeitpunkt waren etwa 140 Einsatzkräfte mit 20 Fahrzeugen in dem Einsatz eingebunden. Bis Mitternacht waren 35 Trupps unter Atemschutz im Einsatz. Der Einsatz war nach über 24 Stunden beendet und wurde seitens der Feuerwehr als „größte Herausforderung der letzten Jahre im Kreis Stormarn“ betitelt.

Text / Foto: Otto Heydasch

Ihr direkter Link zu den brandaktuellen landesweiten Meldungen rund um die Feuerwehr:

<http://www.shz.de/nachrichten/themen/feuerwehren-in-sh/>

Immer frisch im
Feuerwehr-Newsportal auf

shz.de



KfV Stormarn

Großfeuer zerstört Sarg-Lager

Ein Großfeuer hat am Dienstag im Gewerbegebiet Stapelfeld/Braak (Stormarn) eine Lagerhalle vollständig zerstört. Gegen 03.10 Uhr hatte ein LKW-Fahrer Feuerschein bemerkt und die Polizei alarmiert. Als wenig später die Wehren Stapelfeld und Braak am Einsatzort eintrafen, stand das Gebäude eines Handelsunternehmens für Särge und Bestattungsbedarf bereits im Vollbrand.



Ein Sarglager brannte in Braak bis auf die Grundmauern nieder.

Aus dem Dach der 15 x 40 Meter-Halle, in der 350 Särge und Chemikalien für das Bestattungshandwerk lagerten, loderten 15 Meter hohe Flammen in den Nachthimmel. Einsatzleiter Stefan Majohr, Wehrführer im Amtsbereich Siek, forderte die Wehren aus Lange-Lohe, Kronshorst, Papendorf, Meilsdorf, Oetjendorf und Hoisdorf bereits auf der Anfahrt nach. Eine benachbarte Halle musste vor Hitzestrahlung und einem Übergreifen der Flammen geschützt werden. Die Fassade der in Sandwichbauweise erstellten Halle war bereits so stark erhitzt, dass mehrere Fenster platzten und die Kunststoffbeschichtungen der Hallen-Tore schmolzen. Nur durch massiven Wassereinsatz konnte das Gebäude gehalten werden. Das Feuer im Sarg-Lager wurde von drei Seiten her bekämpft. Hier war wegen der großen Hitzewirkung und der Gefahr eines Gebäude-Einsturzes nur noch ein Außenangriff möglich. Für diese Maßnahmen kamen zwei

Wasserwerfer und sieben Strahlrohre zum Einsatz. Während des gesamten Einsatzes wurden 30 Atemschutztrupps ausgerüstet. Trotz des massiven Einsatzes gelang es den 121 eingesetzten Kräften nicht, das Gebäude vor der vollständigen Zerstörung zu bewahren. Die Seitenwände aus Stahlblech wurden später mit einem Ketten-Bagger eingerissen, um auch die letzten Glutnester zu erkennen und löschen zu können.

Die Meldung „Feuer unter Kontrolle“, erfolgte gegen 06.30 Uhr, „Feuer aus!“ um 09.30 Uhr. Die Nachlösch- und Aufräumarbeiten waren am späten Vormittag erledigt. Während der Löscharbeiten mussten fünf vor dem Gebäude geparkten Lieferwagen aus der Gefahrenzone gebracht werden. Eine Tierrettung der besonderen Art absolvierten die Kameraden der Brunsbeker Ortswehr Kronshorst. Aus mehreren Stallungen am hinteren Ende der brennenden Halle,

brachten sie während der Löscharbeiten eine Vielzahl von Kleintieren - Kaninchen, Hühner, Enten und wertvolle Brieftauben - in Sicherheit.

Ein Kamerad der Feuerwehr Hoisdorf zog sich eine Verstauchung zu und wurde vorsorglich in ein Krankenhaus gebracht. Dies konnte er am Mittag nach ambulanter Behandlung aber wieder verlassen.

Text / Foto: Otto Heydasch



KfV Segeberg

Großfeuer zerstört Wohn- und Wirtschaftsgebäude

Ein Großfeuer hat am Sonntagnachmittag, 14.09.2014 in Fuhlendorf einen Bauernhof mit kombiniertem Wohn- und Wirtschaftsgebäude vollständig zerstört. Personen waren bei Ausbruch des Feuers in der Dorfstraße nicht im Gebäude und wurden nicht verletzt.



Die Feuerwehr rettete 60 Milchkühe und Kälber aus dem brennenden Stall. Um kurz nach 14 Uhr wurden Nachbarn durch einen lauten Knall auf das Feuer aufmerksam und meldeten über Notruf 112 einen brennenden Bauernhof.

Die Leitstelle löste daraufhin Großalarm für die Wehren aus Fuhlendorf, Bad Bramstedt, Wiemersdorf, und Hagen aus. Auch ein Rettungswagen sowie der Leitende Notarzt und Organisatorischer Leiter Rettungsdienst machten sich auf den Weg zum Einsatzort. Schon auf der Anfahrt war viele Kilometer vor Fuhlendorf eine schwarze Rauchsäule zu sehen und wies den Feuerwehren den Weg.

„Nach Eintreffen am Einsatzort haben wir sofort die Tiere aus dem Gebäude gerettet und danach die Brandbekämpfung eingeleitet“, sagte der stellvertretende Amtswehrführer und Einsatzleiter Klaus-Dieter Lau. Die Bewohner des Hofes waren nicht zuhause.

Lau ließ die Wehren aus Armstedt, Hardebek, und Hasenkrug sowie Bimöhlen und Weddelbrook nachalarmieren. Auch die Führungsgruppe aus Hitzhusen war vor Ort.

Aus Teichen und mehreren Hydranten wurden Wasserversorgungen zum ca. 30 x 30m großen Brandobjekt aufgebaut und das Feuer mit vielen Strahlrohren gelöscht.

Auch die Drehleiter der Feuerwehr Bad Bramstedt brachte von oben Wasser auf die Einsatzstelle. Aufgrund der starken Rauchentwicklung musste an einigen Stellen unter Atemschutz gelöscht werden.

Einige Nachbarn wurden im Feuerwehrhaus in Fuhlendorf vom PSU-Team psychologisch betreut, um das Erlebte besser verarbeiten zu können.

Gegen 15.30 Uhr war das Feuer unter Kontrolle.

Text: Dennis Oldenburg, Foto: Maria Heidecke



KfV Pinneberg

Elmshorn: Zwei große Brände in einer Nacht

Das war ein anstrengendes Wochenende für die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Elmshorn:

Vier Einsätze innerhalb von drei Stunden, darunter zwei größere Feuer.

Gegen 21.45 Uhr am Sonnabend wurde Feuerschein in den Knechtschen Hallen an der Berliner Straße in Elmshorn gemeldet. Bei der ersten Erkundung stellte Einsatzleiter Renee Chandony, Zugführer der FF Elmshorn, Feuer im ersten Obergeschoss des leer stehenden ehemaligen Zentrallagers eines großen Teppichhauses fest.

Daraufhin ließ er zunächst Vollalarm für die FF Elmshorn, wenig später auch Alarm für die FF Klein Nordende auslösen.

Erste Maßnahme war wegen des unübersichtlichen Geländes ein Löschangriff von außen durch über den Wasserwerfer des Teleskopmastfahrzeugs. „So haben wir die offenen Flammen zum Glück relativ schnell erstickt“, sagte der stellvertretende Elmshorner Wehrführer Sven Stade.

Parallel waren zwei weitere Einsätze abzuwickeln: Zeitgleich war eine Notfall-Türöffnung für den Rettungsdienst notwendig. Wenig später nahmen mehrere Anwohner der Lornsenstraße Gasgeruch wahr. Die Feuerwehr Elmshorn kontrollierte, unterstützt von der FF Klein Nordende, machte aber keine Feststellungen.

Ein Kellerbrand in einem Hochhaus mit 13 Etagen an der Meteorstraße hat in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag mehrere Verletzte gefordert. Zwei Personen mussten mit Verdacht auf Rauchgasinhalation in Krankenhäuser eingeliefert werden. Mehr als 100 Helfer von drei freiwilligen

Feuerwehren und Rettungsdienst waren im Einsatz.

Es brannte in einem Kellerverschlag. Die Flammen wurden im ersten Angriff durch das Kellerfenster gelöscht. Der Innenangriff wurde von der Gebäuderückseite vorgenommen, damit die Tür zum Treppenhaus geschlossen bleiben konnte. Trotzdem hat sich der Brandrauch im Treppenhaus ausgebreitet, teilweise wohl auch durch eine undichte Entlüftung bis in einige Wohnungen.

Als die ersten Feuerwehrkräfte kurz nach Mitternacht eintrafen, kamen ihnen bereits Bewohner des Hochhauses entgegen, die teilweise über mehrere Stockwerke durch den Rauch nach unten gegangen waren.

„Unser Problem war, dass die Bewohner nicht in ihren Wohnungen geblieben sind“, sagte Einsatzleiter Renee Chandony. Daher mussten insgesamt sieben Personen, darunter ein Kind, vom Rettungsdienst und der Feuerwehr vor Ort behandelt werden. Zwei von ihnen wurden zur weiteren Untersuchung in Krankenhäuser gebracht.

Um die medizinische Versorgung sicher zu stellen, rückten sieben Rettungswagen, ein Notarzt sowie als Führungskomponente Rettungsdienst der Organisatorische Leiter und der leitende Notarzt an.

Auch die Feuerwehr stockte ihr Kontingent im Einsatzverlauf auf, um genügend Atemschutzgeräteträger zur Verfügung zu haben. Die Nachbarwehren aus Uetersen und Klein Nordende rückten mit an.

Text: Michael Bunk

Terminankündigung: „Unser sauberes Schleswig-Holstein“

Der Städteverband Schleswig-Holstein, der Schleswig-Holsteinische Gemeindetag, die Provinzial Versicherungen sowie der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein veranstalten gemeinsam mit NDR 1 Welle Nord und dem NDR Schleswig-Holstein Magazin als Medienpartner am Samstag, dem 28. März 2015, die jährlich stattfindende Frühjahrsputzaktion „Unser sauberes Schleswig-Holstein“. Die Städte und Gemeinden des Landes Schleswig-Holstein werden wieder aufgerufen, sich an der Müllsammelaktion zu beteiligen!

Mit der Aktion „Unser sauberes Schleswig-Holstein“ soll vor allem die gemeinsame Verantwortung für die Umwelt gefördert werden. Alle Einwohnerinnen und Einwohner in Schleswig-Holstein sind daher aufgerufen, sich an der Müllsammelaktion zu beteiligen, damit unsere schöne

Landschaft von Schmutz und Umweltsünden befreit werden kann. Im Anschluss treffen sich die freiwilligen Helferinnen und Helfer vielerorts zu einem gemütlichen „Klönsschnack“.

Um die Berichterstattung organisieren zu können, benötigt die NDR 1 Welle Nord eine Liste aller teilnehmenden Städte und Gemeinden. Aus diesem Grund bittet die Geschäftsstelle des Städteverbandes Schleswig-Holstein um die Anmeldung bis spätestens zum 31. Januar 2015. Unter der Internetadresse www.sauberes-sh.de können die entsprechenden Downloads für die Plakate und Teilnehmerurkunden sowie weitere Informationen abgerufen werden.

Infos & Kontakt: marion.swaczyna@staedteverband-sh.de gemacht werden.

§ Recht

E-Mail-Verteiler: Adressen gehören ins Bcc-Feld!

Liebe Leserin, lieber Leser,

neulich trudelte bei mir nach längerer Zeit noch einmal eine E-Mail ein, deren Empfänger für mich alle im Klartext zu sehen waren, da der Absender sie alle ins Cc-Feld eingegeben hatte.

Mir ist klar, dass es sich dabei aller Voraussicht nach um ein Versehen handelte, denn eigentlich sollte mittlerweile doch bekannt sein, dass man solche größeren Verteilerlisten in das sogenannte Bcc-Feld setzen muss. Nur dann sind nicht alle Empfänger für jeden erkennbar.

Datenschutzrechtlicher Hintergrund

Wenn E-Mail-Adressen ganz oder im erheblichen Umfang aus Vor- und Nachnamen bestehen, dann sind diese als personenbezogene Daten im Sinne des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) anzusehen. Die Weitergabe an Dritte ist dann natürlich nur mit Einwilligung des Betroffenen oder aufgrund einer gesetzlichen Grundlage erlaubt.

Was passieren kann, wenn man dennoch einen offenen E-Mail-Verteiler verwendet, bekam im letzten Jahr die Mitarbeiterin eines bayerischen Handelsunternehmens zu spüren, der das Bayerische Landesamt für den Datenschutz ein ordentliches Bußgeld aufdrückte.

Auch solch ein Datenschutzverstoß kann Bußgeld kosten!

Man muss hier allerdings dazu sagen, dass die Datenschutzbehörden in solchen Fällen regelmäßig nur einen (folgenlosen) Datenschutzverstoß feststellen. Das Bayerische Landesamt für den Datenschutz sah sich hier aber anscheinend genötigt, einmal härter durchzugreifen. Vielleicht weil von den ausgedruckten 10 E-Mail-Seiten 9 (!) aus E-Mail-Adressen bestanden ...

Trotzdem: Es schadet nie, Ihre Kollegen noch einmal daran zu erinnern, dass der Datenschutz auch für solche E-Mail-Adressen in größeren Verteilern gilt. Im Fall der Fälle erspart solch ein Hinweis Ärger und ein Bußgeld.

Wolfram von Gagern
Chefredakteur Datenschutz-Ticker

FEUERWEHR

Ich bin dabei. Freiwillig!

